Feuersteine und Kiesel ein; nach einem 18stündigen Marsch hielten wir jetzt an, um zu schlafen. Mit Tages Anbruch befanden wir uns in einem weit geöffneten Thale, das jedoch bald von einem Kalksteingebirge geschlossen wird, welches mit andern Gebirgsarten abwechselt.

Wir zogen an diesem Gebirge entlang, und kamen an den Brunnen Ambashi, welcher nur ein Trost für die Kameele ist, da die Menschen das Wasser desselben nicht trinken können. Es ist eine mineralische Quelle, und würde für manche Krankheiten eben so heilsam, wie Carlsbad oder Spaa sein, allein hier, wo es so wenig zu essen giebt, daß sich Niemand den Magen verderben kann, und wo es keine Aerzte giebt, welche ihre Kranken durch Badereisen gern auf einige Zeit entfernen, wird diese heilsame Quelle nur von Kameelen getrunken. Bei ihr stehen 8 Palmenbäume, die einzigen auf 50 Meilen in die Runde.

Die frische Luft verrieth es mir jetzt, daß wir uns dem Meere näherten, und wirklich sahen wir auch bald die Wellen desselben an den Felsen der Küste branden, und in der Ferne kündigte ein Nebel uns die Küste von Asien an, welche jedoch zu entfernt war, um von hier aus gesehen werden zu können.

Zwölfte Vorlesung.

Die Araber, welche mit uns zogen, waren voraus gegangen, und hatten den Einwohnern von Cosseir unsere Ankunft gemeldet. Die Scheiks der Stadt kamen uns mit einer Heerde Hammel entgegen, die sie uns, als ein Zeichen des Friedens und der Huldigung, zum Geschenk machten.

Die Tracht der Einwohner von Cossein ist der der Meccaner gleich, doch war ein Theil derselben mit nichts weiter, als mit einem, um die Hüften umgebundenen, Tuche bekleidet. Mit einer Lanze in der Rechten und einem großen Messer in der Linken saßen sie, mit kreuzweis gelegten Füßen, auf den hohen Sätteln ihrer Dromedare; die Meccaner nahmen sich dagegen, mit ihrem seltsamen Kopfputz und ihren langen Gewändern, auf ihren großen Kameelen sehr stattlich aus.

Die uns entgegen gekommenen Scheiks stiegen von ihren Kameelen herab, um uns zu begrüßen, und unsere Soldaten stellten sich in Parade auf; nach einer kurzen freundschaftlichen Verhandlung nahmen wir von dem Schlosse Besitz, auf welchem bereits die weiße Friedensfahne wehte. Ich hatte von

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002479